

# Volkstimme

Einzelpreis 8.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-ke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 167.00 Mark. — Anzeigengebühr: die Abgabestelle Monatshefte 14.00 Mark, auswärts 18.00 Mark, im Restatemeil 50.00 Mark, auswärts 75.00 Mark. Vereinsstaten der Zeile 12.00 Mark. Einzelnummern 1.00 Mark, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonr. Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 258.

Magdeburg, Freitag den 3. November 1922.

33. Jahrgang.

## Das tote Gold.

Die Reparationskommission weilt in Berlin, um mit der Reichsregierung über Maßnahmen zur Stützung der Mark zu beraten und, wenn sie auf Widerstand stößt, Kontrollmaßnahmen über die deutsche Finanzwirtschaft zu verhängen. Daraufhin erklärt der Reichsbankpräsident Hagenstein in einer Rede im Zentralausschuß der Reichsbank öffentlich, daß er keinesfalls bereit sei, das Gold der Reichsbank zur Stützung der Währung zu verwenden. Er gibt sich noch immer der Illusion hin, daß das Gold, das in den Kassen der Reichsbank liegt und niemals das Licht der Welt erblickt, die deutsche Währung aufrechterhalte und sie vor weiteren Erschütterungen schütze.

Hagenstein ist mitverantwortlich für die unverantwortliche Finanzpolitik, die während des Krieges in Deutschland getrieben wurde, jene Finanzpolitik, die alle Hoffnungen auf die eine Karte setzte, ein überwundener Gegner würde die deutsche Kriegsschuld mit Zins und Zinseszins bezahlen. Die Hoffnung trug. Die Reparationspolitik der Entente beschleunigte den Sturz der Mark, alle Versuche, dem entgegenzutreten, mußten scheitern, weil die von Deutschland geforderten Zahlungen weit über das Maß jeder Leistungsfähigkeit hinausgehen. Aber es hat niemals an Versuchen gefehlt, das Valutaelend zu mildern. Schon im Jahre 1920 beriet man darüber, wie man mit Hilfe der Exportabgaben und besonderen Einnahmen einen besonderen Fonds zur Stützung der Mark schaffen könne. Hierzu war die Gründung einer Gemeinwirtschaftsbank notwendig. Der Gedanke stieß auf den Widerspruch der privaten Banken, die sich damals auf das Urteil Hagensteins berufen konnten, der sich ebenfalls gegen ein solches Unternehmen aussprach. Mühselos, so sagten sie, wollten die Banken im Falle der Not die Kreditansprüche der Wirtschaft bewältigen. Die heutige Kreditnot, die als schönste Blüte Zinsfähe von 120 Prozent zeitigt, ist das Ergebnis.

Als die Reichsbank Teile ihres Goldes zur Verfügung gestellt hatte, um die erste Reparationsmilliarde an die Entente zu zahlen, hoffte ein Teil der Devisenpekulation, daß Deutschland sich noch aus dem allgemeinen Finanzelend retten könne. Es gab viele, die noch auf die Mark etwas setzten. Da trat Hagenstein auf und erließ einen erschütternden Notschrei mit dem Erfolg, daß die Mark einen entscheidenden Stoß erhielt. Und noch jetzt, wo wir weder Reparationen noch Ausgleichszahlungen zu leisten haben, zeigt sich Hagenstein als Gegner jeder aktiven Währungspolitik.

Die Gewerkschaften, und zwar sämtliche großen Spitzenverbände, haben erst jetzt wieder in einer Denkschrift (siehe an anderer Stelle) ihre Forderungen niedergelegt, die sich fast vollinhaltlich mit den Wünschen der Sozialdemokratischen Partei decken. Zu diesen Gewerkschaften gehören aber nicht nur Mitglieder der Sozialdemokratie, sondern auch weite Kreise des Zentrums und der Demokraten. Hagenstein setzt sich also bewußt in Widerspruch zu den Forderungen großer Teile des Volkes, wenn er wiederum die Parole ausgibt, nichts zu tun, als vielleicht für ein paar Millionen Goldmark in Goldschah-anweisungen eine Anlagemöglichkeit zu schaffen, ein Tröpfchen auf den heißen Stein. Er beruft sich darauf, daß die Reichsbank schon einmal 230 Millionen Goldmark an Devisen zur Stützung der Mark auf den Markt geworfen habe. Er verschweigt gegenüber der Öffentlichkeit, daß das Geschehen ist zu einer Zeit, wo durch den Rathenau-Mord das Mißtrauen der ganzen Welt gegen die deutsche Währung neue Nahrung erhalten hatte. Er verschweigt weiter, daß damals der Devisenmarkt ohne jegliche Hemmung war, daß er der Lummelplatz für jeden Schieber und Spekulanten sein konnte, während das Währungsprogramm der Sozialdemokratie, das er jetzt zu unterminieren sucht, eine planmäßige Verengung des Marktes, seine Beschränkung auf die wichtigsten Funktionen des Devisenverkehrs, die Ein- und Ausfuhr verlangt. Er verschweigt, daß diese Verengung des Devisenmarktes bereits teilweise durch die Devisen-Rotverordnung erreicht worden ist, daß die Goldschah-anweisungen nach den Wünschen unserer Genossen dieses Werk fortsetzen sollen.

Ihm kommt es nur darauf an, sein Gold zu hüten. Für wen? Die Entente-Kommissare sitzen in Berlin, dieselben Leute, die unzählige Male nicht davor zurückschreckten, die Besetzung des Ruhrgebietes vorzubereiten, die gleichen Leute, die jetzt geneigt sind, eine Basis der Verständigung zu suchen, weil sie einsehen, daß es so eben nicht mehr weitergeht. Hagenstein aber untergräbt die ersten

Voraussetzungen einer Verständigung. Will er einen Machtpruch der Entente herbeiführen?

So handelt der Reichsbankpräsident der Deutschen Republik. Er ist autonom durch die Kraft eines Gesetzes, das das Volk gegeben hat. Dafür spielt der verantwortliche Leiter des Zentralnoteninstituts mit dem Schicksal des Volkes. Er tut nichts, um der Vernichtung der deutschen Kauf- und Produktionskraft entgegenzuwirken. Nicht einmal einen Vorschlag, der sich vor der internationalen Finanzwelt sehen lassen könnte, hat er bisher gemacht. Er kann nur verneinen.

Darum muß das Volk dafür sorgen, daß ihm das Handwerk gelegt wird. Ein Mann, der seinen Aufgaben nicht gewachsen ist, weil das Kaiserbild in seinem Arbeitszimmer ihm näher steht als die Not des Volkes, weil für ihn nur Gründe des Prestiges gelten, ein solcher Mann hat keinen Platz an verantwortlicher Stelle der Republik. Fort mit ihm! —

### Der Feind steht rechts!

Der deutschnationale Parteitag in Götting hat ausgetagt; man kann wohl sagen, ausgerast. Wenigstens nach den Berichten der rechtsradikalen Presse scheint die Versammlung, die in der schönen Stadthalle tagte, einer Gesellschaft heulender Demagogen ähnlicher gewesen zu sein, als einem Vertretertag, der ernste Beratungen zu pflegen und schlichte Beschlüsse zu fassen hat. Nach jedem Satze, den eine Parteigröße sprach — und andre kamen ja überhaupt nicht zu Worte — bezeichnet der parteioffizielle Bericht „minutenlange Weisheitskundgebungen“, „nicht enden wollende“ Schuldigungen für den Redner. Mathematiker haben berechnet, daß vor lauter Klatschen und Broburufen zum Reden überhaupt keine Zeit geblieben sein kann.

Der kritische Versuch, aus den breiten Schlagwörterstuppen einen Gedankenbrocken herauszufischen, klammert sich an Sergy und seine Kampfanlage an den Parlamentarismus. Schon klafft auch eine gut dreifache Presse mit Sussa und Horrido hinterdrein. Also ist eine große Aktion im Gange, hat die deutschnationale Partei eine grundsätzliche Wendung vollzogen? Wir glauben das keineswegs. Wenn ein sehr guter Freund Sergy ganz im Vertrauen fragen würde, was er sich bei seiner Rede eigentlich gedacht habe, so würde er vermußlich treuherzig antworten, er habe sich gar nichts dabei gedacht. Oder höchstens, daß man schon recht dick auftragen müsse, um den Wettbewerb an Demagogie mit den Deutschvölkischen aufnehmen zu können, worauf es jetzt ja hauptsächlich ankomme. Amüsant bleibt immerhin, daß sich Sergy zu diesem Zwecke genau derselben Redensarten bediente, die sich die Kommunisten — schon abgewöhnt haben. Früher waren sie auf dem linken Flügel des Spartakusbundes sehr beliebt.

Ein gewissenhafter Politiker, gleichviel welcher Partei, hätte den gewiß sehr kritikbedürftigen Parlamentarismus nicht kritisiert oder wenigstens nicht so kritisiert, ohne hinzuzusetzen, daß dieser Parlamentarismus mit allen seinen Mängeln immer noch einen unentbehrlichen Regulator des modernen Staatslebens darstellt, und daß jeder Angriff auf ihn, der über das bloße Schimpfen hinausgeht, die Wurzel des staatlichen Daseins überhaupt trifft.

Indes müßte Sergy nicht deutschnationaler Parteiführer sein, wenn er von solchen Gewissensbedenken beschwert wäre. Sein Amt ist es nun einmal, in unreifen Gehirnen jede mögliche Konfusion anzurichten und dann seine Hände in Unschuld zu waschen, wenn die Folgen bedenklich und in ihrer Rückwirkung schließlich auch für die deutschnationalen Parteiführer gefährlich sind. Für ihn kann also das Bedenken nicht existieren, daß in einer Zeit, in der sich der bairisch-preussische Kathzismus an italienischen Vorbildern begeistert, ein Heßfeldzug gegen den Deutschen Reichstag als eine kleine Aufmunterung zu völkischen Befreiungsstaten verstanden werden könnte. Für ihn kam es nur darauf an, seine von den Völkischen angefochtene Führerstellung durch das Zurschauftragen eines wilden Scheinradikalismus zu befestigen.

Ob er mit dem erzielten Erfolg zufrieden ist, muß dahingestellt bleiben. Für den objektiven Beschauer ergibt sich zum mindesten, daß von einem Siege der gemäßigten Richtung nicht die Rede sein kann. Es tritt keine reinliche Scheidung ein, und die gemäßigte Richtung beherrscht keineswegs das Feld. Der Trennungsstrich wird nicht gezogen, die Völkischen bleiben mit ihrer Haupt-

masse in der Partei, und wenn die Henning, Wulle und Graefe vor der Tür bleiben, vor die sie die Parteileitung gesetzt hat, so spielen dabei sachliche Momente offenbar eine viel geringere Rolle, als der Umstand, daß diese drei wilden Männer auch gegen die geheiligte Persönlichkeit Sergys ihre Wortkeulen geschwungen hatten. Sie werden allenfalls eine ultrarechte Gruppe außerhalb der Partei bilden, aber mit dem rechtsbolshewistischen Parteiflügel in enger persönlicher und geistiger Fühlung bleiben.

Die deutschnationale Partei hat sich bitter beklagt über die Schärfe, die in dem bekannnten Kampf- und Warnungsruf liegt: „Der Feind steht rechts!“ Sie, für deren Vorfahren die Sozialdemokratie nie etwas anderes war als „der innere Feind“, meint jetzt treuherzig, zwischen Deutschen sollte man überhaupt nicht von „Feinden“ sprechen, sondern höchstens von Gegnern. Die Deutschnationalen halten streng auf milde Brüderlichkeit — bei den andern!

Der Parteitag von Götting war aber am allerwenigsten geeignet, diese Argumentation zu unterstützen, denn wahrhaftig — vertrauenerweckend sieht die Gesellschaft nicht aus. Und so wird es denn auch dabei bleiben müssen: Nicht der Gegner, sondern der Feind steht rechts! —

### Die Reparationskommission in Berlin.

Die ersten Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission trugen ausschließlich informativen Charakter. Barthou wie Bradbury hatten den Wunsch, über die deutsche Wirtschaft- und Finanzlage eingehend unterrichtet zu werden. Das ist inzwischen in gebührendem Maße geschehen, so daß die Besprechungen jetzt weniger informativen Charakter tragen und die Stabilisierung der Mark im Vordergrund aller Erörterungen steht. Zunächst handelt es sich nicht um innerpolitische Maßnahmen, die von der Reichsregierung zur Stabilisierung der Mark durchgeführt werden sollen, sondern hauptsächlich um die Gewährung einer Auslandsanleihe, die durch die Reparationskommission für Deutschland unter bestimmten Sicherheiten aufgenommen werden soll.

Nicht ohne Einfluß auf den Gang der Verhandlungen mit der Reparationskommission dürften die Besprechungen mit den von der Reichsregierung aus allen Ländern geladenen hervorragenden Finanzsachverständigen sein. Die Besprechungen dieser Sachverständigen, die am Donnerstag beginnen, gelten ebenfalls in der Hauptsache der Stabilisierung der Mark und damit zugleich der allgemeinen deutschen und europäischen Wirtschaftslage. Die Regierung hegt den Wunsch, ganz unabhängig von den Vertretern ausländischer Banken ein sachliches Gutachten zu erhalten, das vielleicht auch der Reparationskommission bei ihren endgültigen Entscheidungen dienlich ist. Zwar hat bereits einmal ein Gutachten maßgebender Bankiers an die Reparationskommission ein Fiasko erlitten. Seitdem aber haben sich nicht nur die Verhältnisse geändert, sondern auch die Meinungen sind anders geworden. Man hat, wenn auch langsam und nach übeln Erfahrungen, jetzt doch fast allgemein eingesehen, daß die Fortsetzung der bisher betriebenen Reparationspolitik nicht nur den Ruin Deutschlands, sondern auch den Ruin anderer europäischer Länder bedeutet.

Der von den Parteiführern eingeleitete parlamentarische Sachauschuß zur Beratung wirtschaftlicher Fragen hat die am Sonntag abgebrochenen verträulichten Verhandlungen am Mittwoch fortgesetzt. Besprochen wurden ausschließlich steuer- und finanzpolitische Maßnahmen. Die allgemeinen währungsrechtlichen Erörterungen sollen erst am Montag oder Dienstag aufgenommen werden. —

### Das anreizende Beispiel.

Mussolini, Generalvertreter der faschistischen Partei in der neuen italienischen Regierung, hat das Bedürfnis gefühlt, der italienischen Öffentlichkeit gegenüber zu erklären, daß sich die Bewegung der Faschisten „niemals gegen die Arbeiterchaft“ richten würde. Die Arbeiter sollen unter dem jetzigen Regime mehr Achtung und Schutz genießen als bisher; allerdings trete er für ein gewerkschaftliches System ein, das die Auswahl der Läftigen im Auge habe.

Man braucht sich nicht darüber zu wundern, wenn die deutsche Rechtsprelle über diese Erklärungen Mussolinis, als geistiges Oberhaupt des Faschismus, mit Wonne herfällt. Auch in Deutschland soll die Harmlosigkeit des Faschismus hervorgehoben werden, um damit die Propaganda







murde die fortwährende Bewilligung gegen die bürgerlichen Parteien beschlossen.

Eine Beihilfe von 5 Millionen Mark für die durch Gageleweiter im Weizenfelder Kreise Geschädigten wurde bewilligt und die Neuordnung der Entschädigung für Dienstreisen der Beamten vorgenommen. Gegen die fünfjährige Stellung hatte unsere Partei Einspruch erhoben und im Ausschuss durchgesetzt, daß dem nächsten Provinziallandtag eine Vorlage unterbreitet wird, in der nur zwei bzw. drei Stufen vorgesehene sind.

die Nachtragsumlage beraten.

Hg. Müller (Dem.): Der gesunkene Geldwert hat einen erheblichen Betrag von 132 Millionen Mark entziehen lassen. Der Provinziallandtag hat außer dieser Summe noch 50 Millionen Mark bewilligt, um welchen Betrag sich der Fehlbetrag voraussichtlich noch erhöhen wird. Der Haushaltsauschuss hatte nur 132 Millionen bewilligt.

Landeshauptmann Oeser: Wir fordern keinen Pfennig mehr, als nötig ist, um die bewilligten Ausgaben zu bestreiten. Wir haben möglichst sparsam gewirtschaftet und es fertiggebracht, bis zum Oktober auszukommen trotz der gestiegenen Preise. In der Befolgung, bei wirtschaftlichen Maßnahmen, bei der Wegeverwaltung, im Anstaltswesen sind, wo es nur irgend anging, Sparnisse gemacht worden. Bei der kostspieligen Kohlenbeschaffung ist es gelungen, günstige Abschlüsse zu erzielen. Ein besonderes Wirtschaftselement soll bei der Zentralverwaltung eingerichtet werden, ohne daß neue Stellen entstehen. Aber trotz alledem hat sich das Defizit als notwendige Folge der Geldentwertung nicht vermeiden lassen. Die Staatsregierung hat die Dotationen für Uebernahme von Aufgaben, die früher ihr selbst zufielen, nicht genügend erhöht. Zum Teil deckt der Staatszuschuß nur wenige Prozent der Ausgaben, die der Provinz überwiesen worden sind.

Hg. v. Wittenberg (St.-natl.) will nur die 132 Millionen bewilligen und hält eine Agitationsrede gegen die Regierung.

Hg. Weber (Halberstadt, Soz.): Gewisse Preise scheinen eine schärfere Heranziehung der Grundsteuer zu fürchten und sind deshalb gegen Bewilligung des Nachtrags. Es liegt nahe, daß die Rechte den Hintergedanken verfolgt, die Provinzialverwaltung in Unordnung zu bringen.

Dann blamierten sich ein Kommunist und der Deutschnationalen Krenzlin mit Angriffen gegen Regierung und Sozialdemokratie.

Hg. Büffler (Soz.) bespricht in wirkungsvoller Rede die schwierige Lage der Städte und Kreise, doch auch die Provinz leide Not, und ihr müsse bewilligt werden, was sie unbedingt braucht. Der ernste Wille zur Sparsamkeit ist vorhanden und der rechte Weg wird beschritten. Glauben die Deutschnationalen, der Klassenkampf werde von Agitatoren gemacht? Der Klassenkampf liegt in dem Massenelend, in der Wohnungsnot, im Mangel an Bekleidung, in den unmäßigen Preisen für alle Lebensbedürfnisse begründet. Die Kommunisten wollen der Provinz nichts bewilligen, aber verlangen, daß die Provinz 100 Millionen Mark für Bedrängte aussetzt und zum Wohnungsbau Zuschüsse leistet. Ein kommunistischer Antrag will alle Einkommen über 1 Million Mark zu 90 Prozent wegsteuern. Wenn die Entwertung fortginge, dann würden wir alle halb Millionen-einkommen haben müssen. Werden die Kommunisten sich dann selbst die 90 Prozent wegsteuern wollen? So geht es eben nicht. Die Gewerbesteuer und andere muß zeitgemäß gestaltet werden. Wir müssen über die schlimmste Zeit hinwegkommen.

Ein namenhafter Abstimmung wurden darauf mit 71 gegen 34 Stimmen (Teile der Rechten und der Kommunisten) die geforderten 132 Millionen Mark bewilligt.

Beschlossen wurde weiter, daß solche Preise, die mit ihren Zahlungen an die Provinz im Rückstand bleiben, für die dadurch entstehenden Zinsen aufkommen müssen, falls sie hätten zahlen können. Auch die anderen Punkte der Vorlage fanden Annahme.

Kommunisten gegen Entfernung der Kaiserbilder.

Als bei dem kommunistischen Antrag auf sofortige Entfernung der Kaiserbilder die Annahme des Antrags vom Vizepräsidenten verkündet und dagegen Einspruch erhoben wurde, so daß Himmelsprüfung stattfinden mußte, gingen mehrere Kommunisten mit den Deutschnationalen durch die kleine Tür, so daß der Antrag mit 49 gegen 53 Stimmen abgelehnt wurde.

In der Nachmittagsitzung, die sich bis nach 8 Uhr abends ausdehnte, wurden die Anteile der Provinz an den Elektrizitätsvereinbarungen bis auf 100 Millionen Mark erhöht und die Bürgschaftleistung bis auf 400 Millionen Mark erweitert. Bei der Wahl eines Stellvertreters für den Landeshauptmann wurden in nichtöffentlicher Sitzung abgegeben für den vom Provinziallandtag empfohlenen Geheimrat Dr. Süßener 72, für Landrat Volke 33 Stimmen. Für letzteren stimmte die Mehrheit der Rechtenpartei. Zum Dezernenten für das Kleinbahnwesen wurde der Kleinbahndirektor Sell mit 63 gegen 39 Stimmen gewählt.

Wilhelms Brautgeschenk.

Während monarchistische Blätter immer noch von Zeit zu Zeit an die Tränendrüsen ihrer Leserschaft rühren, indem sie meinerliche Schilderungen von der „Not“ der exkaiserlichen Familie entwerfen, scheint Wilhelm selber über seine finanzielle Lage durchaus günstig zu urteilen.

Jedenfalls hat er für seine bevorstehende Hochzeit ein Brautgeschenk in Auftrag gegeben, das durchaus der Pracht und Verschwendungssucht seiner Regierungszeit entspricht. Es handelt sich um einen überaus kostbaren Schmuck, mit dessen Herstellung zurzeit mehrere Berliner Juwelierfirmen beschäftigt sind. Das Hauptstück des Schmuckes bildet ein Brillantdiadem, das aus nicht weniger als 700 Brillantsteinen zusammengesetzt ist. Von diesen wiegen die kleinsten ein halbes Karat, die Hauptsteine sind von erlesenster Pracht und Größe. Ober- und Unterteil des Diadems sind aus Platin, dem teuersten Metall, das zurzeit den vielfachen Wert des Goldes hat,

gearbeitet. Außerdem gehören zu dem Schmuck ein Anhänger und ein Paar Ohrringe, diese auf Feinsilber gearbeitet, aber ebenfalls mit kostbaren Diamanten besetzt. Der Wert des Diadems allein wird von Fachleuten auf 800 Millionen Mark geschätzt.

Während das deutsche Volk bitterste Not leidet, ist der Mann, der es in diese Not hineingerissen und dann das Meiste gesucht hat, imstande, seiner Braut ein Hochzeitsgeschenk im Werte von ziemlich einer Milliarde zu machen. Millionen Kriegsgeschädigte, Kriegerwitwen, Kriegerwaisen usw. können kaum das Brot erschwingen, Wilhelm aber behängt seine Braut mit Brillanten, deren Wert ausreichen würde, um hunderttausend Familien über die Not dieses Winters hinwegzuhelfen. Ein neuer Charakterzug zum Bilde des Mannes, dem angeblich das Wohl „seines“ Volkes über alles geht. Und es gibt noch immer Leute, die sich für diesen Menschen begeistern!

Wer die Sache hat auch ihre politischen Seiten. Einmal zeigt sie den bürgerlichen Parteien, die in der Abfindungsfrage immer noch für Wilhelms „Rechte“ an tatsächlichem Staatsvermögen kämpfen, zu welchen Konsequenzen ihr Standpunkt führt. Gehen ihnen wirklich Wilhelms Brillantenformen näher als die Tränen der Millionen Notleidenden? Wird man im Ausland an Deutschlands Zahlungsunfähigkeit glauben wenn dieses Deutschland weiter seinen gestützten Monarchen in die Lage versetzt, zügellosen Milliardenläusen zu frönen?

Und ein zweites: die Braut geht nach Holland, der Milliarden-Schmuck mit ihr. Ist ein derartiger Export von Kostbarkeiten vereinbar mit dem Gesetz zur Verhinderung der Kapitalsflucht? —

Dollar Amtliche Notiz vom Mittwoch 4538 4925 Mark Donnerstag mittag ca.

Notizen.

Ein Rathenau-Mörder als Defraudant. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, wurde im Juli von dem in Hamburg erscheinenden „Israelitischen Familienblatt“ ein Buchhalter namens Brandt auf Grund vorzüglicher Zeugnisse engagiert, der bald das Vertrauen des Arbeitgebers gewann. Nach etwa 6 Wochen verfiel Brandt unter Mitnahme der Steuerkasse des Personals. Die Nachforschungen ergaben, daß die vorgelegten Zeugnisse gefälscht waren. Durch das Studium des Leipziger Prozessberichts, in dem erwähnt war, daß hinter dem flüchtigen Komplizen der Mörder Rathenaus, Brandt, ein Strohbrief erlassen worden sei, wurde der Verleger des Hamburger Blattes auf die Namensgleichheit der beiden Gesuchten aufmerksam und wies die Polizei darauf hin. Die nunmehr erfolgte Vorlage der Photographie des strobriefflich gesuchten Brandt ergab die Identität des Defraudanten mit diesem.

Büchsergüthe in München. Ein Nachrichtenbureau meldet aus München: Es ist zweifellos, daß die Vorbereitungen zu einem Rechtsputz sehr weit gediehen sind. Das Zentrum dieser Bewegung ist die Villa des früheren bairischen Ministerpräsidenten v. Kahr in München, der neben dem General Ludendorff an der Spitze der ganzen Bewegung steht. Auch Ehrhardt ist bereits in der Villa des Herrn v. Kahr gewesen. Das Reichswehrkommando München dürfte mit fliegenden Fahnen bei einem monarchistischen Putz zu den Rechtsradikalen übergehen. Man hat bereits Etappen für den Vormarsch nach Berlin festgelegt, bekannt sind solche Etappen in München und Ostpreußen.

Der Staatsgerichtshof. Der Staatsgerichtshof verwarf in seiner letzten Sitzung die Beschwerde gegen die Auflösung der Jugendvereine „Die Knappschicht“ in Rassel. Das Verbot der Monarchist Volk und Vaterland in Freystadt (Niederschlesien) ernäßigte er auf 3 Monate.

Novembereinkünfte der Staatsarbeiter. In Verhandlungen mit den Staatsarbeitern wurden am Dienstag für Ortsklasse A folgende Stundenlöhne im November festgesetzt: Gruppe I 123.00 Mark Gruppe II 120.00 Mark Gruppe III 117.00 Mark Gruppe IV 114.00 Mark Gruppe V 112.00 Mark Gruppe VI 110.50 Mark Gruppe VII 109.00 Mark. Dazu kommt ein Frauenzuschlag von 5.00 Mark und ein Kinderzuschlag von 3.00 Mark pro Stunde. Von Ortsklasse B kufen sich diese Zuschläge um je 2.50 Mark ab.

Beamtengehälter. Am Mittwoch nachmittag, begannen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die Neuordnung der Gehälter der Beamten. Die Organisationen hatten außer einer Nachzahlung für Oktober eine Erhöhung des Novembers Gehalts gegenüber den Oktobergehältern um 12.000 Mark gefordert. Davon sollten 8000 Mark als Teurerzuschlag und 4000 Mark als Kopfschlag gezahlt werden. Im Verlaufe der Verhandlungen erklärte die Regierung, sie bedauere die Forderung der Gewerkschaften, die jede Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches vermissen lasse und lehnte sowohl die geforderte Nachzahlung für Oktober, als auch den Kopfschlag ab. Nach längerer Debatte einigte man sich auf den Regierungsvorschlag, für den November eine Zulage von 38 Prozent zu zahlen. Der prozentuale Teurerzuschlag beträgt also 49 Prozent. Die Spitzenorganisationen stimmten diesem Vorschlag unter Protest und nur deswegen zu, weil die Beamten notwendig Geld brauchen. Sie behielten sich vor, im Laufe des Monats neue Forderungen zu stellen, da die eben bewilligte Zulage kein Ausgleich für den November sei.

Gegner der Falschen. Nach dem italienischen Volkshafter in Paris ist jetzt auch der Volkshafter in Berlin, Senator Prestali, von seinem Posten zurückgetreten, weil er Gegner der Falschen ist. Mussolini ist von den daraus sich ergebenden Schwierigkeiten wenig entzückt. Er hat dem Grafen Sgorza in Paris ein Telegramm geschickt, in welchem er ihm mit dem Töne des Diktators aufgibt, auf seinem Posten zu bleiben.

Der Reichstag. Der Vizepräsident des Reichstags wird morgen mit der Geschäftsverteilung des Hauses betraut. In parlamentarischen Kreisen schmeißt man damit, daß der Reichstag nicht beabsichtigt, bereits am 7. November zusammenzutreten. Die Möglichkeit, daß die Verhandlungen mit der Reparationskommission erst nach Ablauf der Verhandlungen mit der Reparationskommission erfolgt.

Der sozialistische Wahlerfolg in der Schweiz. Die Wahlen in den Nationalrat der Schweiz haben folgendes Ergebnis gezeigt: 50 Freisinnige und Demokraten (59), 44 Katholisch-Konservative, 43 Sozialdemokraten (38), 35 Bauerngewerbetler und Bündlergruppe (31), 11 liberale Demokraten (Zentrum 9), außerdem 5 sozialistische Gruppe (Grillaner 3), 2 Kommunisten (3). Die Verrechnung der sozialdemokratischen Sitze geschah auf Kosten der Kommunisten und Grillaner. Die Gesamtstärke der Sozialisten ist nun auf 22 Prozent der Gesamtstärke des Nationalrats.

Depeschen.

Gemeindevahlen in England.

Ab. London, 2. November. Gestern fanden in England und Wales die Gemeindevahlen statt. „Times“ zufolge haben nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der Wahlen in der Provinz die Konservativen 101 Sitze gewonnen und 12 verloren, die Koalitions-Liberalen 33 Sitze gewonnen und 11 verloren, die Arbeiter 5 Sitze gewonnen und 168 verloren, die unabhängigen Liberalen 37 Sitze gewonnen und 19 verloren. — Die Ergebnisse der Londoner Wahlen bis 1.30 Uhr früh zeigen, daß die Arbeiter in verschiedenen Wahlbezirken, wo sie früher die Mehrheit hatten, schwere Verluste erlitten. In Southwark verloren sie alle 30 Sitze, ferner 13 Sitze in Greenwich, 22 Sitze in Shorehitch und 23 in Camberwell. In Fulham verloren die Arbeiter alle 24 Sitze. — In Plymouth verloren die Arbeiter 7 und in Liverpool 9 Sitze.

Bürgerliche Reibungen in England.

Ab. London, 2. November. Lloyd George leidet an einer Erkältung und muß sich einige Tage Ruhe gönnen. Seine Reife nach Bristol ist aufgeschoben worden. Statt seiner wird Lord Birkenhead sprechen. Wie gemeldet wird, nehmen die Reibungen zwischen den Konservativen und den Lloyd-George-Liberalen zu. Es sind bereits früherer Ministern Lloyd Georges konservative Gegenkandidaten entgegengestellt worden. Lloyd George hat drohend erklärt, daß der Kampf gegen die Konservativen jeden Augenblick ausbrechen könne.

Ausflattern irischer Kämpfe.

Ab. London, 2. November. Eine Abteilung Aufständischer irrif in Irland mit Unterstützung eines Panzerautomobils die Straton Clifden an und zwang sie zur Kapitulation. Auf beiden Seiten gab es mehrere Tote. 80 Mann der Regierungstruppen wurden gefangen genommen. — In Dublin wurde gestern der Versuch gemacht, die Einkommensteuerämter in verschiedenen Stadtteilen in Brand zu setzen. Die Gebäude blieben unbeschädigt. Es wurden aber wertvolle Papiere vernichtet.

Der Dritte.

Ab. Paris, 2. November. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington hat auch der italienische Vorkämpfer in den Vereinigten Staaten, Rolando Ricci, seine Demission eingereicht, um Mussolini die Gelegenheit zu geben, diesen Posten durch einen Mann seines persönlichen Vertrauens zu besetzen.

Eine türkische Republik?

Ab. Paris, 2. November. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel proklamierte die große Nationalversammlung am Sonntag nach einer bis Mitternacht währenden Debatte die Absetzung des Sultans. Kijim-Karabekir-Pascha sei zum Generalgouverneur von Konstantinopel ernannt und aufgeschoben worden, sich sofort dort hin zu begeben, um sein Amt zu übernehmen. Die Nationalversammlung bestimmte für den Sultan keinen Nachfolger, behielt sich aber vor, einen Staatsoberhaupt ohne dynastische Rechte zu wählen. Sie habe schließlich das Volk für souverän erklärt und beschlossen, die Bezeichnung „Osmanisches Reich“ durch „Türkischen Staat“ zu ersetzen, was einer Proklamation der Republik gleichkomme.

Gemeindevahlen in Teschen.

Ab. Krakau, 2. November. Aus Teschen wird gemeldet, daß bei den Gemeindevahlen im Bezirk Polnisch-Teschen die Deutschen 17, die Polen 13 Mandate, ferner die deutschen und polnischen Sozialisten 3 Mandate, die Juden 3 Mandate gewonnen haben. Im Bezirk Bielsk haben die Deutschen 17, die Polen 4, die deutschen und polnischen Sozialisten 8 und die Juden 2 Mandate gewonnen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug wird erleichtert durch Benutzung der Bestellkarten der Volksbücherei.

Zur Abholung liegen bereit:

Jugend Nr. 21. — Die Gleichheit Nr. 21. — Der Lehrmeister im Garten und Kleinverhof Nr. 44.

Wieder vorrätig:

Faraday: Naturgeschichte einer Kerze. Sechs naturwissenschaftliche Vorlesungen für die Jugend mit einem Bildnis des Verfassers und 35 Abbildungen. 150 Seiten in gutem Einband. 150 M.

Ragim Gorki: Die Verkörperung der Persönlichkeit. Ein neues bedeutendes Werk des russischen Dichters. 185 Seiten in gutem Einband. 800 M.

Saebel: Die Weltkriege. Ein hübsches Büchlein in gefälligem Einband 240 Seiten. 200 M.

Solymann: Christus. Ein Werk, das wir jedem ernsthaften Forscher und Schüler auf diesem Gebiete gern empfehlen. 170 Seiten. 200 M.

Sonabend: Die Weihnachtszeit in der Franzosenzeit 1793—1815. 334 M. Zimmermann: Großer deutscher Bauernkrieg. Ein bekanntes, allgemein gern gelesenes Werk in stabilem Einband. 815 Seiten mit vielen Illustrationen. 825 M.

SUNNLICHT UNZÄHLIGE Achteckstücke der altbewährten SUNNLICHT SEIFE wandern täglich aus der Fabrik auf den Waschtisch und ins Bad.

Es gibt keinen besseren u. preiswerteren Schuhputz als Patté-Creme



# Kammer-Lichtspiele

Wieder bringt unsre neue Spielfolge eine Überraschung!  
Es ist und gefangen, die Verfilmung des zweiten Bandes des Romans

## Der Graf von Monte Christo Die Totenhand (Schlußteil)

zu erwerben. Dieser Film wird wie der erste Teil in weltweiten Kreisen Wagners berühmtesten Aufführungen, um so mehr als er in überaus spannender Form die letzten Erlebnisse des Grafen von Monte Christo behandelt. Der Film ist deutsches Original und hat eine außerordentlich gute deutsche Rollenbesetzung erhalten, die das Ensemble des vorigen Teils noch um ein beträchtliches übertrifft. Regie, Photographie und Ausstattung sind musterhaft, so daß jeder Besucher befriedigt das Theater verlassen wird.

## Max Fönß in Die Prinzessin von Toscana

Schauspiel.  
Beginn: Wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.  
Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: Große Frühvorstellung.

# Lichtspielhaus Panorama.

Heute bis einschließlich Montag die große Modenschau

## ★★ Gelbf Stern ★★

(Erlebnisse einer Konfektioneuse), Sensationsfilmbild.

In sechs Akten schildert Gane Des die Erlebnisse einer Konfektioneuse, die sich auf nicht ungewöhnlichem Wege von dem reisenden Kostümmodell eines großen Konfektionshauses in das Berg- und das elegante Haus des Konkurrenten schmeichelt. Wie die Verführerin unter geschickter Singsang aus dem Verhängnis rückt und dem „Paradies der Damen“ wiedergibt, ist eine beachtete Geschichte. Nicht ohne ist geschickter Gelbf Stern mit rührenden Mädelbergen und grandiose Szenarien wunderbarer Kostüme. Robert Schöls als Konfektionsmeister und Liebhaber in distinkter und vollendeter Färbung. Es Harry als tolle Gattin und Ehebrecherin von plantem Raffinement. Der Film bleibt spannend vom ersten bis zum letzten Akt und wurde bei seiner Eröffnung durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

## Faschingsrausch

Ein Film von Liebe und Zeit.  
Beginn wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

## Tonbild-Theater

Seite bis einchl. Montag  
**Harry Piel**  
in  
**Das schwarze Kuvert**  
Der tiefste Geheimnisfilm, den es gibt  
mit dem besten Scherzprogramm.

## Lichtspiele Fermerleben

Seite bis einchl. Montag  
Der deutsche Meisterfilm  
**Das Weib des Pharaos**  
Charlie Chaplin in  
Charlie Chaplin als Sträfling  
Das beste Chaplin-Spiel.

# ★ Süli ★

Fürstentum-Lichtspiele

In dieser Woche

bringen wir den  
neusten

## Raubtier - Großfilm

betitelt

# Bildnis

Weite Expeditionen nach Afrika führen den Zuschauer in bisher noch nicht gezeigte Gegenden, aber auch die Handlung dieses Großfilms ist so spannend, daß jeder wohl daran Gefallen finden wird.

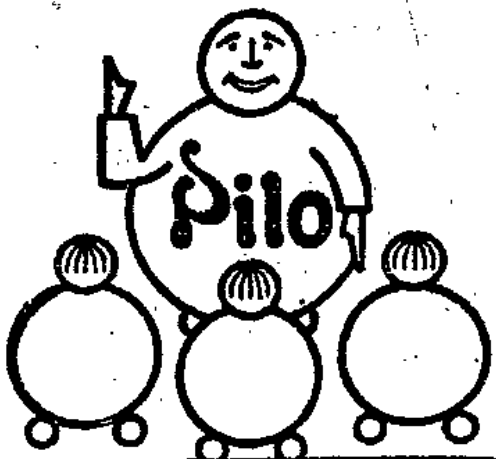
Außerdem:

## Um roten Kliff

ein bewegtes Drama aus dem  
einsamen Leben der Schiffer.

Beginn:

Wochentags 4 1/2 Uhr, Sonntags 2 1/2 Uhr.



Verlangt zu eurem Nutzen

# Pilo

zum Stiefelputzen

## Blaue Grotte

# Durch-

schlagender Erfolg des  
neuen Spielplans!

Beginn: Abends 8 Uhr.

# HOZO

Kleinkunstbühne Kobenzellern

Der November-Spielplan:

- Eise Babel
- Maerlein-Eckeström
- Volgt-Spanier
- Minna Köllisch
- Jonny Landers
- Allred Mourdin
- Asta Parry
- 8 Edors.

## Pferdehaare

rote Stufen, Rabbinen und Wirtshaare sowie  
**Ruhhaare** 2072  
läuft tausend jeden Posten zum höchsten  
Zagtspreis für Händler besondere Preise.

## J. Kesten

Jakobstraße 20 - Telephon 2559.

## Alte Gebisse

(Kaufschuß), die vor dem Kriege angefertigt  
sind, haben meistens einen hohen Wert.  
Kommen Sie zu mir, ich schätze Ihnen die  
selben kostenlos und unverbindlich ab.

## Gold-, Silber-, Platin-Bruch und -Gegenstände, Golduhren

allerhöchste Tagespreise!  
**Georg Sack** Edelmetallhandlung  
Gr. Ringstr. 2, 1  
Rein Laden!  
Geschäftszeit 9-1 und 4-6 Uhr.

## ZENTRAL

Theater.

Seite Freitag  
7 1/2 Uhr zum 25. Male

## Straßenfängerin

Conabend 7 1/2  
Sonntag 3 1/2  
Montag 7 1/2  
Freitag 7 1/2

Freitag 7 1/2 auf jährlich. Besuch  
Der kensche Lehmann.  
In Vorbereitung  
**Schäm dich, Lotte**  
Operette in 3 Akten.

## Stephanshallen

Jeden Abend 8 Uhr

Fr.-Weber-Sänger

# Hofjäger

Freitag den 3. November, 7.30 Uhr abends

# Box-Großkampftag

Rudolf Krenk, 151 Pfund, gegen  
Wagdeburg, erster Anwärter  
auf den Halbflügelgewichtskampftitel  
von Deutschland  
10 Runden à 3 Minuten, harte Bandagen  
Erich Weiten, 140 Pfund gegen  
Wagdeburg  
10 Runden à 3 Minuten, harte Bandagen  
Eugen Rindig, 130 Pfund gegen  
Samburg  
10 Runden à 3 Minuten, harte Bandagen  
E. Reuter, 144 Pfund gegen  
Samburg  
8 Runden à 3 Minuten, weiche Bandagen  
Walter Hochbaum, 118 Pfund gegen  
Wagdeburg  
8 Runden à 3 Minuten, weiche Bandagen.  
Es wird gebeten, nur die richtigen Plätze einzunehmen!  
Gegen Einnahme unbefugter Plätze wird strafrechtlich  
vorgegangen.

# Walhalla

Lichtspiele

Ab Freitag den 3. November:  
**Felix Hecht - Elli Flohr**  
in der großen Filmoperette

# Die Strandnixe

Personlich Mitwirkende:  
Freiherr von Stenglin, Lenor.  
Fron Konzertsängerin Ködner, Berlin.  
Herr Kapellmeister Ködner.  
Außerdem:

# Die Stamentlose

Eine ergreifende Tragödie mit  
**Viola Dana**  
in der Hauptrolle.

Spielzeit: Wochentags von 8 bis 10 1/2 Uhr.  
Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr.  
Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

**Rossblähterei**  
Eröffnung!  
Der geachtete Herrmann von Wagdeburg  
u. Frau, zur Nachricht, daß ich im Laufe  
Stephanstraße 37 eine  
**Rossblähterei**  
eröffnet habe. Einseitig prima Fett, Ober-  
schicht, Schmalz, Schmalz, Schmalz, Schmalz,  
Schmalz u. Schmalz zu höchsten Preisen.  
Mit der Hilfe mein Herrmannen gelingt  
zu unterstützen, jeder hochachtungsvoll  
**G. Mächmeier** Schmalz  
in Schmalz

Preiswerte  
Herren-, Damen-  
**Garderoben**  
empfehlen  
**Biener & Chusid**  
23 Schmalz-  
straße  
-1. Etage-

**Billigste Fleisch-Märkte!**  
Frisches fettes Rindfleisch 1/2 Pfd. von  
Frisch. fettes Hammelfleisch 1/200 Pfd. an:  
**Größe**  
**Butterbrot**  
Rüden, Keulen,  
Säuer, Gefröhr.  
**Richard Bosse,** Gr. Markt-  
straße 28.

**Mauser** Kaliber 7,63  
5500 Kart  
157 -Pistolen  
mit mehr  
Für Taschenpistolen, Jagdgewehre u.  
Prismen Fernrohre (Zell u. Geatz) zahle  
höchste Preise!  
**R. Weissenborn, Berliner Str. 1a**  
Werkstatt Hitzelle. Telephon 7022.

**Städtische Theater**  
Freitag, 3. November  
**Stadttheater**  
5. Aufführung  
**Der fliegende  
Holländer.**  
Mit 7 1/2 Uhr Ende 8 1/2 Uhr.  
Die Einführung der In-  
strumente für die große  
Musik (Hörn, Streichwerk)  
kubet an der Spitze im  
Orchester (Einigung) nach  
den Theaterregeln) nur  
bestimmte von 11 bis  
2 Uhr fort.

**Operntexte**  
aus:  
Willy, Wollmann

**Reichshalle**  
Michael Joppich  
Kolonade 18/19.  
Jeden Freitag  
Spezial-  
Fisch-Essen.

**Haare** Solle die höchsten  
Zagtspreise (auch  
für kleine Posten)  
**Herrmann Liesum, Friseur**  
Kolonade 18, gegenüber dem Zentraltheater.

Sei **Süßen**  
mit  
Schriftleitung  
Telephon-  
Präparate.  
Hof-Apothek,  
Seitenweg 128.

**Bodensteiner Bier**  
Spezialbier:  
**Magdeburger Bürgerbräu**  
Höchste Auszeichnung „Mann 1927“



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. November 1922.

810facher Papierpreis!

B. T. D. teilt mit: Nach vielstündigen Verhandlungen über den Druckpapierpreis für November erklärte der Vertreter des Reichswirtschaftsministers einen Preis von 187 Mark abzüglich der auf etwa 25 Mark je Kilogramm zu bemessenden Rückrechnung der Holz- und Zellstoffverbände für angemessen. Somit müssen die deutschen Zeitungen mit der Last der Doppelbelastung Papier vom 1. November an 1 620 000 Mark kosten, was bedeutet nahezu eine Verdopplung des ursprünglichen Oktoberpreises und übersteigt den in der zweiten Oktoberhälfte bereits außerordentlich erhöhten Preis um 800 000 Mark.

Die Vertreter der Zeitungsverleger erklärten, daß sie die Verantwortung für diese Preisbemessung nicht übernehmen könnten, ohne daß dadurch allerdings das Endergebnis der Verhandlungen wesentlich verändert sein dürfte. Somit hat der Druckpapierpreis das

810fache des Friedenspreises

erreicht. Es ist nicht denkbar, daß die Zeitungen auch nur annähernd den Bezugspreis in gleicher Weise steigern können. Es mußten Erhöhungen vorgenommen werden; wir haben schon eine Anzahl Beispiele genannt. Heute seien noch diese nachgetragen: Das „Hamburger Echo“ kostet bei wöchentlich siebenmaligem Erscheinen im November 470 Mark. Die „Volksstimme“ in Frankfurt a. M., die wöchentlich etwa im gleichen Umfange erscheint, kostet im November 250 Mark, wozu noch der Trägerlohn kommt. Das „Volksblatt für Halle“ kostet 220 Mark.

Die Arbeiter, Angestellten und Beamten, die zum Sozialismus stehen, müssen allen Opfern, alle Kraft zusammenreißen, um ihre Kampfs- und Verteidigungsmittel zu erhalten; Organisation und Presse. Werbt für die „Volksstimme“!

Zu Papier gemacht.

Die Narren und Verbrecher, die 1914 den Weltkrieg entfesselten, dachten nicht daran, daß mit ihren Flinten und Kanonen ein feines und kompliziertes Gebilde zerstört werden mußte, das sich in Jahrzehnten entwickelt hatte, die ganze Kulturwelt umschloß und Weltwirtschaft hieß. Ein wirtschaftliches Erdbeben wurde mit dem Krieg entfesselt, wie es niemals zuvor in der Geschichte zu verzeichnen war. In seinen tiefsten Tiefen wurde das Leben aufgewühlt. Menschen sind wirtschaftlich entwertet, deren Position sich in Generationen festigt hatte und unerschütterlich erschien. Sie wurden von dem Weltorban mitgerissen und sind ein Spielball von Unsicherheit und Not, wie es — Lohnarbeiter schon immer waren. Die Erde bebte noch, der weltwirtschaftliche Wirbelwind weht über die Köpfe.

Wie tief der Abwurf war, den viele Menschen getan haben, die sich sonst zu den „Gesicherten und Besserstellten“ rechneten, das zeigt sich auch an den Verkäufen von altem Besitz an Schmuck- und Gebrauchsgütern, die man glaubt, in dieser Notzeit entbehren zu können. Es werden nicht nur Silber und Gold, Uhren und Uhren verkauft, man sucht alles gegen Gelbfische umzuwandeln, was irgend denkbar ist. Man hat die bunten, schmierigen Scheine, aber man muß sie haben, denn sie bedeuten Brot, Wärme, Licht, Vergangenheit, Erinnerung, Andenken, Familiengut wie zu Papier gemacht.

Eine Vorstellung von der großen Not, in der viele Menschen stehen, bekommt man beim Altwarenhandeln, aber auch beim Gebühndler steht das Sandwerkzeug: eine Lupe, eine Holzwaage, eine Flasche mit Königswasser (Salz- und Salpetersäure) und ein Probierglas. Raum ist das Geschäftslokal geöffnet, so ist es auch schon gefüllt mit Leuten, die ihre „Schätze“, die sie noch irgendwo gefunden haben, zu Papier machen wollen. Da ist zunächst ein Mann in Postuniform. Er legt ein ausländisches Goldstück auf den kleinen Ledertisch. Der Händler wiegt, probiert, wirft noch einen prüfenden Blick auf den Verkäufer, dann zählt er dem „Koster“ in Scheinen 1800 Mark hin.

Dann kommt ein altes Mütterchen an die Reihe. Sorgfältig wickelt die Matrone aus Zeitungspapier ein Stück Rauchschiff, an dem sich einige Zähne befinden, heraus, legt das Gebühndel hin und sieht den Händler ängstlich an. Der neigt eine Weile daran herum, bricht vom Kaufschiff kleine Stücke ab und legt schließlich einige weiße Stücke auf die Goldwaage. Dann rechnet er und legt einige tausend Mark hin. Mütterchen hat noch Humor. Zutunlich sagt sie zu einer Nachbarin: „Was soll ich mit den Zähnen, wenn man doch nichts zu heissen hat!“ Eine jüngere Frau entnimmt mit vieler Umständlichkeit einer Ledertasche eine lange und schwere Goldkette, ein altes Gebühndel, wie sie sagt. In kurzer Zeit hat die Kette ihren Besitzer gewechselt. Sie verschwindet in eine Kassetten und die Dame erhält rund 45 000 Mark. Wie sie im Fortgehen meint, will sie mit der Summe eine Hypothek auf ihr Grundstück ablösen.

Zwei kleine Mädchen in zerfetzten Kleidern bringen eine Brosche, bestehend aus zwei kleinen Silbermünzen, die ein Monogramm umschließen. Ein Andenken an eine verstorbenen ältere Schwester. „Die darf ich Euch ohne Befehl Eurer Mutter nicht abnehmen.“ sagt der Händler. Schon zieht das größere als Legitimation die Lebensmittelliste aus einem Körbchen zum Reichen, daß sie von der Mutter beauftragt sei. 220 Mark ist der Erlös für den kleinen Gegenstand.

Aber es geht nicht nur den Deutschen so „dreckig“. Sie haben Leidensgenossen. Das ist zwar kein starker Teufel, immerhin muß es bemerkt werden. In der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ lesen wir:

Dem Stadtrat von Budapest wurden in dieser Woche drei seltsame, traurige Gesuche unterbreitet. Das eine Gesuch wurde von einem hochgestellten Staatsbeamten eingereicht, der drei teure Ankerwände in je einem Grabe liegen hat. Er erwidert die Stadt, sie möge ihm gestatten, die drei Leuten zu exhumieren und in ein gemeinsames Grab zu bringen, damit er mit Rücksicht auf seine schwere materielle Lage die zwei überflüssig gewordenen Grabsteine verkaufen könne! — Die zweite Wittfellerin ist eine alte Waise, die in besseren Zeiten für ihre Familie eine für zwölf Tote berechnete Gruft bauen ließ. Sie möchte nun, da gegenwärtig in der Gruft bloß ihre beiden Eltern beerdigt sind, lieber die wenigen ihr noch verbleibenden Lebensjahre ohne materielle Sorgen verbringen, als sich in der drunten liegenden Gruft begraben zu lassen. Sie ersucht daher den löblichen Stadtrat um die Genehmigung, ihre Eltern auszulagern und die Familiengruft der übrigen zu düren. — Der dritte Wittfeller will kurzerhand das Grab seiner Eltern verkaufen. Diese ruhen nämlich in dem vornehmen Kerepeter Friedhof, während, wie in dem Gesuch angedeutet wird, ihnen das ja nichts mehr ausmacht und sie ebenso friedlich im Friedhof der armen Leute ruhen würden. . . . der Sohn hingegen könnte in diesem Falle die zwei verfallenen Grabstätten veräußern.

Die guten Bürger in allen Ländern bliden mit stiller Sehnsucht nach dem Lande Fortschs, wo die „starke Hand“ der Konterrevolution die Arbeiter niederdrückt und den arbeitssamen Bürger zu Ehren brachte, und wo statt der demokratischen Anarchie Ordnung und Autorität wiederhergestellt sind. Daß aber diese Ordnung nur für die Vermögenden und Schwächer vorteilhaft ist, die

sich die Beute teilen, sonst aber alle Schwachen und Ausgebeuteten nur noch mehr einem hoffnungslosen Elend preisgegeben sind, geht aus diesem Elendbild, in dem Staatsbeamte und Waise das Grab ihrer Eltern feilbieten, um leben zu können, mit erschreckender Deutlichkeit hervor. Auch Grabsteine und Grabstellen sollen dort zu Papier gemacht werden. —

In eigener Sache.

Es gehen uns fortgesetzt Beschwerden zu, daß die bisherigen Leser der „Volksstimme“ vom 1. d. M. die „Volksstimme“ nicht erhalten haben. Die Schuld liegt nicht am Verlag der „Volksstimme“. Ihm sind nur Listen für Magdeburg zugegangen und zwar sehr mangelhaft aufgestellt. Es fehlen vielfach die Hausnummern, so daß es unsern Austrägerinnen nicht möglich ist, die Leser zu finden.

Wir bitten Bestellungen beim Verlag oder bei der Austrägerin des Bezirks zu machen. Verlag der Volksstimme.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Vorstandssitzung am Freitag den 3. November, nachmittags 5 Uhr, im Parteisekretariat.

Bezirk Rothensee. Am Sonnabend den 4. November, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Prübenau.

Achtung, Funktionäre! Die Sammellisten müssen nun endgültig abgeliefert werden.

Jungsozialisten.

Am Freitag den 3. November spricht um 1/8 Uhr im Kranke-Jugendheim (Budauer Zimmer) Chefredakteur Genosse Bader über „Wesen und Wert der Reichseinheit“.

— Das „freie“ Brot. Das Markenbrot steigt schon in einem Tempo, daß es den Frauen angst und bange wird. Dabei ist für das Markenbrot immerhin eine gewisse Grenze gegeben. Die Macht der Sozialdemokraten im Reichstag reicht nicht aus, die Menge des Umlagegetreides, aus dem das Markenbrot hergestellt wird, größer zu bestimmen. Gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten wurde auch der Preis für Umlagegetreide vervierfacht. Ungehemmt wirkt sich aber die Geldentwertung aus im freien Handel, auch im Preise für marlenfreies Brot. Wenn ausländisches Getreide gekauft wird, gilt die Mark so viel wie in Friedenszeiten ein zehntel Pfennig. Die Preise für Waren, die im Inland erzeugt werden, werden von den Preisen für Auslandswaren mit emporgezogen. Im freien Handel hat man diese Bewegung noch nicht zu verhindern vermocht. So ist denn auch das freie Brot über das Markenbrot gewaltig emporgeschwollen. Nach einer Bekanntmachung der Wäderrichtung kosten von heute an: ein markenfreies Brot 395 Mark, eine Reihe Weizen (3 Stück) 25 Mark, eine Reihe Semmeln (3 Stück) 25 Mark, ein Brötchen 12,50 Mark, ein Würstchen 15 Mark, ein Stück Obstkuchen 25 Mark, ein Stück Rindergeschäft 25 Mark, ein Zwiebad jeder Art 7,50 Mark. Das ist eine Auswirkung der Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft. Nur eine geordnete, gesetzmäßige Wirtschaft, wie sie die Sozialisten erstreben, gibt den Armen Brot. —

— Einlösung des städtischen Notklingelbes. Auf Grund des Gesetzes über die Ausgabe und Einlösung von Notgeld vom 17. Juli 1922 ist die Stadt Magdeburg verpflichtet, das früher in den Verkehr gebrachte Notgeld (sämtliche 50-Mk., 25-Mk., und 10-Mk. Scheine sowie die 10-Mk.-Scheide aus Aluminium) einzulösen. Einlösungsorte sind die Kammereikasse der Stadt Magdeburg. Das Notgeld verliert mit dem 14. November 1922 seine Gültigkeit. Nach Ablauf dieser Frist wird Notgeld der vorerwähnten Art von der Kammereikasse nicht mehr eingelöst. Die Ende September 1922 ausgegebenen städtischen 500-Mark-Scheine behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit.

— Zuchtviehmarkt und Ausstellungen Magdeburg. Die Ausstellungen neben dem Viehhof werden anlässlich der großen Hengstausstellung bereits eine überaus starke Besetzung erfahren, sind doch insgesamt 350 bis 400 Genosse des schweren belasteten Schlags zu erwarten, die bereits am Sonntag und Montag aus der näheren Umgebung unter dem Reiter, aus fernen Wäldern durch verschiedene Sonderzüge und Einzelverladungen nach Magdeburg kommen. Der Pferdegutbestand der Provinz Sachsen hat hier ein höchstes Bild Arbeit geleistet und ist es erfreulich, daß bereits die erste Veranstaltung einen vollen Erfolg garantiert. In der Besichtigung der Ausstellung sind neben der engern Umgebung Magdeburgs insbesondere die Kreise Okerburg, Gardelegen, Ferichow 2 und Stendal stark beteiligt. Aber auch die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt schicken aus dem südlichen Teil der Provinz eine große Anzahl Hengste. Hier tritt die zentrale Lage Magdeburgs als Anstichpunkt besonders hervor. Die Vorauswahlung ist derart festgelegt, daß am Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. November vormittags die Hengstprüfungen stattfinden, am Donnerstag den 9. November vormittags von 8 bis 1 Uhr die auch für das Publikum sehr interessanten Hengstprämierungen folgen. Nach der auf Donnerstag um 1 Uhr festgelegten Einweihungsfeier der Halle beginnt sodann die Versteigerung der zum Verkauf gestellten Hengste, die am Freitag den 10. November vormittags fortgesetzt wird. —

— Aufbahrungsgeldern für Fahrdröher bei der Reichsbahn. Vom 1. November 1922 an beträgt der Preis der Monatskarte für Fahrdröheraufbahrung 140 Mark (bisher 40 Mark) und der Wochenkarte für Fahrdröheraufbahrung 35 Mark (bisher 10 Mark). Der Höchstbetrag der Passsumme ist gleichzeitig auf 3000 Mark (bisher 500 Mark) festgelegt. —

— Der Orient, Land, Leute und Sitten, so lautet das Thema über das Genosse Karl Voigt am Donnerstag (heute) in einem Lichtbildvortrag im „Deutschen Haus“ (D. Zimmer) in Südostrasse 10. Der Vortragende kennt Land und Leute gut, so daß der Besuch sehr zu empfehlen ist. —

— Für das Reichswaisenhaus. Am Sonntag den 29. Oktober d. J. wurde von dem Reichsverband für Waisenfürsorge eine Sammlung zugunsten des 2. Reichswaisenhauses in Magdeburg, welches durch die ungeheure Leertung schwer gefährdet ist, veranstaltet. Tausendmalen sammelten unter Aufsicht von Frauen und Mägden der guten Sache insgesamt 8410,28 M. Dem Beispiel der Firma Gustav Schmitt, Magdeburg, welche dem 2. Reichswaisenhaus den Erlös aus dem Verkauf einer neu erbauten Kaffeemaschine zur Verfügung stellte, schlossen sich noch mehrere Firmen an, und ist im Interesse der armen Waisenkinder zu wünschen, daß weitere Gedenken dem Reichswaisenhaus zufließen. Ewige Angebote erbittet die Oberstaatskass. Käufersgrabenstraße 6, oder das 2. Reichswaisenhaus, Ebdorfer Straße 22. —

— Auch die Klüss werden tenret. Die Magdeburger Lichtbildtheater werden in den nächsten Tagen die Eintrittspreise verdoppeln müssen, weil die 30prozentigen Zuschläge, die ihnen für die Vermietung von Filmen neben der verteilungsfähigsten Beiträgegebühr abverlangt werden, wahrscheinlich auf 450 bis 500 Prozent erhöht werden. Die Verleiher sehen sich zu diesem Schritte gezwungen, weil abermals der Hochfilm eine fast 100prozentige Verteuerung erfahren hat. —

— Aenderung des Einkommensteuergesetzes. Der Reichsverband der Angestellten hat an den Reichstag folgende Eingabe gerichtet: „Infolge der Geldentwertung ist die vom Reichstag am 15. Juli beschlossene Aenderung des Einkommensteuergesetzes vollständig überholt und eine ab 1. Juli rückwirkende Aenderung des Einkommensteuergesetzes dringlich geboten. Es wird beantragt, die Grenzen, bis zu deren Höhe die Steuer nach dem Steuerabzug als bezahlt gilt, von 100 000 auf 300 000 Mark zu erhöhen. Des weitern wird eine Veranschlagung der Steuerbefragte beim Steuerabzug gefordert. Um eine gerechte Steuerlast bei der Einkommensteuer zu erreichen, wird vorgeschlagen, dem § 21 des Einkommensteuergesetzes folgende Fassung zu geben: Die Einkommensteuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 600 000 Mark des steuerbaren Einkommens 10 Prozent, für die weiteren 400 000 M. 15 Prozent, für weitere 500 000 M. 20 Prozent, für weitere 500 000 M. 30 Prozent, für weitere 500 000 M. 40 Prozent, für weitere 500 000 M. 50 Prozent, steigend bis zum Höchstbetrage von 60 Prozent.“ Eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes kann nur durch den Reichstag angenommen werden. Ueber den Erfolg dieser Eingabe wird nach dem Zusammentritt des Reichstags berichtet werden. —

— Arbeitsplan der Jungsozialisten. Auch für das kommende Winterhalbjahr wollen die Jungsozialisten allen jungen Parteimitgliedern eine Maßrichtlinie bieten. Anregungen für die Weiterbildung zu empfangen. So wird z. B. am kommenden Freitag Chefredakteur Genosse Bader sprechen über „Wesen und Wert der Reichseinheit“. Themen über Kunst, Siedlungs- und politische Fragen werden in geordneter Reihe folgen. Schon jetzt wollen wir darauf hinweisen, daß am 24. November Kultusminister a. D. Genosse Gaemig zu uns kommen wird, um im Rahmen einer Feier über Gerhart Hauptmann und der Sozialismus zu sprechen. Am 10. November wird voraussichtlich eine Schülerfeier stattfinden, in der Stadtschulrat Genosse Böhler sprechen wird. Für Fragen tagspolitischer Art, Arbeiten in Partei und Arbeiterjugend, ist in Abständen von je 4 Wochen ein Abend frei gehalten. Für junge Parteigenossen, Funktionäre der Arbeiterjugend, ist der Plan gedacht: Pflicht eines jeden ist es, diese Abende zu besuchen und durch rege Mitarbeit zum Gelingen beizutragen. —

— Vermittlung von Hilfspersonal für das Gastwirts-gewerbe. Die schlechte Wirtschaftslage macht sich auch im Gastwirts-gewerbe deutlich fühlbar. Diese Tatsache zeigt sich insbesondere darin, daß die Anforderung von Arbeitskräften, besonders von Hilfspersonal für die Sonntage stark zurückgegangen ist. Das städtische Arbeitsamt muß daher die bisher am Sonntag vormittag vorgenommene Vermittlung von Hilfspersonal für das Gastwirts-gewerbe vorläufig ausfallen lassen und bittet daher die Arbeitgeber im Gastwirts-gewerbe, Bestellungen schon am Freitag und Sonnabend während der Dienststunden vorzunehmen; an den Feiertagen (Weihnachten, Neujahr) bleibt die Vermittlung wie bisher bestehen. — Die Vermittlung von Nebenberufsmännern wird wie bisher am Donnerstag nachmittags von 5 bis 7 Uhr vorgenommen. —

— Berufsständische Vorträge. Auch in diesem Jahre sollen die Schüler und Schülerinnen und deren Eltern zur Erleichterung der Berufswahl durch Nachvorträge über die einzelnen Berufe aufgeklärt werden. Die Notwendigkeit solcher Vorträge ist durch die ungeheure Verzweigung unseres Wirtschaftslebens bedingt, die es dem Einzelnen, besonders den Jugendlichen, unmöglich macht, einen Einblick in die einzelnen Berufe zu gewinnen. Die Vorträge werden sich besonders an die Eltern 1923 und 1924 zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen und deren Eltern, aber auch solche, die Interesse an unserm Wirtschaftsleben haben, können an diesen Vorträgen ihre Kenntnisse bereichern. Der Eintritt ist frei. Beginn 7 1/2 Uhr. Der erste Vortrag (Metallindustrie) findet heute abend im König-Wilhelms-Gymnasium statt. Am Sonnabend findet über das gleiche Thema im gleichen Räume der zweite Vortrag statt. —

— Gestohlen wurden: Aus einer Wohnung in der Sternstraße ein Herren-Sportjackett mit grau gestreiftem Roll- und hartem Zwischenfutter, mit Patronentaschen und lösen Bindungsriemen auf den Armen, eine Weste- und eine andere gestreifte Poje, ein grauer Lodenmantel und mehrere braune und schwarze Herrenjackets; aus Gartenparzellen an der Okerdorfer Straße zwei Ziegen, ein vollständiges Federbett, ein kleiner Handwagen und blaue Wiener Kaminden; aus einem Keller in der Feldstraße ein Kibel und eine Kiste Margarine; aus einer Wohnung in der Pfälzerstraße ein Cutaway, fünf verschiedene Hosen, ein schwarzer Winterüberzieher, ein grauer Militär- und ein brauner Damenmantel; aus einer Bodenkammer in der Hallischen Straße ein Herren-Merzpelz mit dunkelgrünem Tuchbezug, ein Damen-Belg-umbund aus Samtstoff mit schwarzem Kipsüberzug, ein schwarzes Wärentel mit Klauen, drei Westen mit roten Jacketten; aus einer Fabrik in Westertühlen eine Kiste mit 80 Glaschiben verschiedener Größen; aus einer Wohnung in der Roonstraße, Silberfächer: ein Korbenteller mit der Widmung „Zum Andenken an Onkel und Tante Krudenberg“, Armeeuhren für eine und drei Herzen, ein Brautkranz und eine goldene Brille; aus einem Stalle in der Hansastraße ein graublaues gestrichenes Handwagen; aus der Küche eines Schanklokals am Breiten Wege eine obere Damen-Kräm-handuhr; aus einem Hausflur in der Kaiserstraße zwei Treppen-Gasleuchter aus Bronze; im Vorratm des Hauptwachsens ein Damen-Stiefelstragen. —

— Mittels Einbruch wurden in der Nacht vom 2. d. M. aus einem Bureau in der Rotkehlstraße gestohlen: 7 Schreibmaschinen, und zwar Mercers Nr. 21297, Triumph Nr. 20992, Regina Nr. 14364, Conto 1 Nr. 156558, 120799, 206678, Conto 3 Nr. 155067, ferner 370 Bohrer-Zündkerzen, 24 Lederne Damenstie, etwa 35 Auto-Leberköppen, ein Such-Scheinwerfer, ein Gasometer und ein Tachometer. Zur Aufklärung des Diebstahls beitragende Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 260. —

— Eine unbefangene Betrügerin trieb hier seit einigen Tagen ihr Unwesen, indem sie bei Geschäftsleuten im Namen bekannter Kunden, zum Teil telefonisch, Bestellungen aufgab und bald darauf die auf Kredit gelieferten Waren abholte. Sie wird beschrieben: etwa 25 Jahre alt, schwächlich, dunkelblond, schmales, blaßes Gesicht; hellblau war sie mit dunkel gestreiftem Rock und großem schwarzem Hut. Die Kriminalpolizei ersucht ihr beim Aussehen der Betrügerin keine Nachricht zu geben. —

— Lagerbrand. In einem Lagerraum Halberstädter Straße Nr. 43 waren am Donnerstag vormittag auf nicht ermittelte Weise Säcke mit Gerstenkaffee in Brand geraten. Beim Eintreffen des Feuers vor 9 Uhr alarmierten Löschzüge der Hauptfeuerwache war die Gefahr durch Anstellte beseitigt. Die Aufnahmungsarbeiten nahmen den Zug noch 1 Stunde in Anspruch. —

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Funktionärsbildungskursus Freitag 1/8 Uhr im Kranke-Jugendheim. — Baden ist am Sonnabend aus. — Arbeitssonntag auf dem Jungboden. Alle Bezirke müssen geschlossen kommen. —

Sozialistische Proletarierjugend Magdeburg.

Allgemeine Funktionärsbildung. Heute Donnerstag 1/8 Uhr in der Schule Große Schulstraße Bericht von der Reichstagsfeier. —

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Städtische Theater. Stadttheater Freitag 8 Abend Die Kluge-Söldner. — Sonnabend 6. Abend: Ingeborg. — Sonntag nachmittags (Vorführung zu kleinen Preisen): Die deutschen Reichsrunder (Aufgang 3 Uhr); abends (außer Abend): Flucht nach Venedig (Aufgang 7 Uhr). — Regens Eröffnung der Frau v. Florentin wird in der Freitag-Vorführung des „Fliegenden Holländer“ Gräfin Elise Bräuner vom Staats-theater in Hannover die Gastaufführung. — Bildtheater. Freitag (Vorführung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Fuhrmann Henschel. — Sonnabend (Vorführung von der Gesellschaft für Theater und Kunst, Pflanzvorführung, Wagnersnummer 1-582): Die verurteilte Gode. — Sonntag (offene Vorführung): Das Schicksal; darauf: Die Komödie der Schwärze. —



Nachrichten aus der Provinz.

Partei-Nachrichten.

Dienstag, 2. u. 3. Nov. ...

Kreis Wanzleben.

Domerleben. Eine Volksversammlung wird am Freitag den 3. November, abends 8 Uhr, abgehalten.

Hohenbodeln. In der Gemeindevertretersitzung wurden die Kosten für Heizung und Reinigung der Schulen erhöht.

Sülzdorf. Eine öffentliche Versammlung findet am Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Ergeben statt.

Larich. Sänglinge in Not. In letzter Zeit stößt die Versorgung der Kinder mit Milch auf große Schwierigkeiten.

Wanzleben. Der neue Landrat untes Kreises, Genosse Lehling, hat am Mittwoch die landräthlichen Geschäfte kommissarisch übernommen.

Unterbezirk Neuhalbensleben-Wolmirsdorf.

An unsere Gemeindevertreter. Der Kreisliche Landgemeindevorstand hat den Gemeinden des Kreises Wolmirsdorf eine Einladung zu einer Sitzung am Freitag den 3. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Sitzungssaal des Landhauses zugestellt.

Wendover. Sozialdemokratischer Verein. Die gewählte Partei hielt die erste Versammlung ab. Nach Feststellung der Tagesordnung wurde die Wahl des Vorstandes nach den Vorschlägen des Bezirksvorstandes vorgenommen.

Kreis Neuhalbensleben. Neue Preiserhöhungen. Die Pflegegelder im Krankenhaus sind vom 1. bis 15. November dem Zuzugsverhältnissen entsprechend erhöht.

Kalbe. Töblich verunglückt ist auf seiner Arbeitsstätte in Wolken der Arbeiter Straube aus Kalbe. Als er auf einer Leiter stand, wurde diese von einem vorbeifahrenden Wertzug umgeworfen.

Schönebeck. Das markenfreie Brot kostet nach einer Bekanntmachung der Haderinnung 300 Mark. Gerade die armen kranken Familien werden durch diese Verteuerung am härtesten getroffen.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Parobitz, Brandeb., Kruken), date, and water level status (e.g., über, unter Null).

Bereins-Kalender.

Wied nur gegen Vorauszahlung, die Seite 12.00 Mark, aufgenommen. Arbeiter-Zentral-Komitee, Georgenplatz 10, I. Donnerstag, Freitag, Sonnabend 12-7 Uhr geöffnet.

Warenmärkte.

Table with columns for products (e.g., Roggen, Weizen, Hafer) and prices per 100 kg.

Gewinn-Auszug.

Table with columns for class (e.g., 1. Klasse, 2. Klasse) and winning numbers.

Hühneraugen advertisement featuring 'Hühneraugen' brand and 'Hühneraugen' logo.

Der Kater auf der Dose kennzeichnet MAGGOL

Der Nachrichten. Kutsche von Levin Sändig. (10. Fortsetzung.) Der Scharfrichter war noch eine Stunde bei dem Gefangenen geblieben, dessen Prozess er in kurzer Eile hatte zu Ende gebracht.

Ein Pferd will er? Ich will es bis morgen abend wohlbehalten zurücksenden. Was will er mit einem Pferde? Ich will es wohlbehalten zurücksenden.

„Und was habt Ihr für einen Auftrag, Leutnant Freidberg?“ fragte der Oberstwachmeister. Der Offizier reichte dem Kommandanten eine Depesche, und während dieser sie erbrach, sagte er:

(Fortsetzung folgt.)







**Magdeburg-Buckau**  
**Schwarzer Adler**, Magdeburg-Buckau  
 Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr  
**Franz Stute**, Inhaber Chr. Helmecke  
 Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 34  
**Schönebecker**  
 Straße Nr. 99 **Gerson Herzberg & Söhne** Schönebecker Straße Nr. 99  
 Vortellhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

**Geschäftliche Rundschau**  
 und  
**Zeitungsdauer-Fahrplan**

**Aschersleben**  
**S. & M. Crohn**, Breite Straße 41 a  
 Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau

**Louis Rauch** Webwaren Modewaren  
 Magdeburg-Ba Schönebecker Str. 103, Tel. 7396  
**Adolf Hauber Nachf.** — Rudolf Greulich —  
 Schönebecker Str. 103  
 Drogen — Farben — Verbandstoffe

**August Eck, Buckau**  
 Strickgarne — Strumpfwaren — Unterzeuge  
**Schuhhaus Wilhelm Brandt**, Buckau, Schönebecker Straße 37, Eckladen Gaertnerstraße, gegründet 1847.  
 Billigster Einkauf in nur besten Fabrikaten  
**Insel-Drogerie** Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech  
 Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

**CONITZER & CO.**, das leistungsfähige Kaufhaus  
 Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 35/36

**Neuhaldensleben**  
**Wilhelm Balleier** Markt 18, Kolonialwaren,  
 Drogen, Farben, Weidhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag  
 Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses  
**Otto Ulbricht**, Markt 5 Spezialgeschäft in  
 Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken — Reparaturen

**Hermann Ehrhardt**  
 Modehaus — Breite Straße 37  
 Herren- und Damen-Garderoben

**Ascherslebener Bank**  
 Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft  
**Max Neumann**  
 Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25

**Sportbekleidung — L. Friede**  
 Spezialabteilung für Fußball und Turnen  
**Walter Kefler** Kronprinzen-  
 straße 11 Herren- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

**E. Dippner**, Markt, Ecke Hagenstraße  
 Vortellhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren  
**Barby**  
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond  
**Paul Grabner**, Barby, Schulzenstraße 4, führt  
 alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

Markt 14 **Otto Stuß** Markt 14  
 Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Felpwaren, Herrenartikel

**Ernst Croneberg**  
 Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

**OTTO DANKWERTH**, Mittagstraße 30  
 Dampftröberei u. chem. Reinigungsanstalt — Geegründet 1882  
**Schönebeck**  
**Zentraltheater-Restaurant** Friedrichstr.  
 Nr. 117  
 Gutgepflegte Abendröschliche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.

**Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach**  
 Braunschweig-Hannover (V): 1229(D), 1232(D),  
 540, 924, 1252(D), 126, 312(D), 354, 612(D), 712.  
 Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D).  
 Braunschweig-Seesen (V): 205.  
 Braunschweig (V): 910, 126.  
 Eilsleben (V): 440 (W), 1120.  
 Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 706 (D), 808,  
 1035, 116 (D), 410 (D), 558 (D), 823 (D),  
 920.  
 Burg (IV): 527 (W), 215, 425 (W), 625, 1120.  
 Loburg (IV): 749, 100, 912.  
 Zerbst-Leipzig (IV): 550, 940, 138, 355, 745.  
 Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 732, 1030, 1107 (D),  
 190, 420, 610 (D), 720, 912 (D).  
 Köthen (II): 1205.

**Adolf Lüneburg**  
 Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

**Schuhwarenhaus Paul König**  
 Breite Straße 1

**Café-Monopol-Diele**  
 Breitenweg Nr. 55/56 — Kammer-Konzerte  
**Walter Frosch** Sauer Str. 18a  
 Wein- und Spirituosenhandlung

**Ohne Gewähr** **D** **Ohne Gewähr**  
**Groß-Salze-Elmen** (II): 540(W), 686(W), 1218(W),  
 145 (W), 286 (S), 930.  
 Förderstedt (II): 359 (W).  
 Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 485.  
 Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035.  
 Thale (II): 620, 915, 1215, 338, 710.  
 Kreiensen-Frankfurt a. M. (III): 1224 (D).  
 Blumenberg (III): 328(W), 542(W), 700, 308, 441, 641.  
 Thale (III): 620, 915, 1215, 338, 710.  
 Blumenberg-Stauffurt (III): 730, 308, 441, 641 (S).  
 Halberstadt (III): 953, 144 (D), 1130.  
 Wittenberge (I): 525, 848 (D), 610, 1120.  
 Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 480 (W).  
 Oebisfelde (I): 615, 840, 134, 440, 832.  
 Stendal (I): 924, 357, 705 (D).  
 Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210.

**Adolf Hofrichter** Markt 16  
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

**W. Quenzel** Breite Straße 2  
 Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltsgegenstände

**Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.**  
 Breitenweg 71 — Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren  
 Markt 22 **Gustav Lehmann** Markt 22  
 Woll- und Weißwaren

**Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck**  
 Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel.

**Louis Bucorius**, Schlosstr. 111  
 Tapeten — Leder — Schreibwaren  
 Zigarren — Tabake  
 Uhrmacher **Paul Schrader**, Querstraße 35  
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel  
**Gust. Walter Nachf.** Schartauer Straße 45  
 Buch- und Papierhandlung  
**Burg**  
**Hermann Kleinau**  
 Schlosserstr. Zerbster Str. 13  
 Fahrräder — Ersatzteile

**Calbe a. d. Saale**  
**B. Rawak**, Inhaber: Max Hoffmeister  
 Herren- und Knaben-Garderoben, Berufsbekleidung für alle  
 Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

**Walter Heymann Nachf.** Friedrichstr. 93  
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

**Spezialschuhhaus Z. Fließ**  
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Dieck  
**Schuhwarenhaus Otto Schulze**  
 Bahnhofstraße 5

**Modenhäus A. Trautwein**  
 Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20  
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt  
 Schartauer Str. 35 **Franz Otto** Schartauer Str. 35  
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzeilmöbel

**Adler-Drogerie** Inhab. H. Knappe, Schloßstr. 107  
 Drogen, Farben, Verbandstoffe  
 Gute Qualität Seiten, Parfümerien Solide Preise

**Lebensmittel** sowie sämtliche Waschartikel, wie  
 Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie  
 billig, vorrätig und gut bei  
**Hermann Gabriel** Markt 3  
**Willy Kampe** Markt 3  
**Paul Reyer** Markt 3  
**Willy Krummel** Kaiserstraße 36  
**Paul Woost** Kaiserstraße 7

**Ferdinand Lange**  
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21  
**Heinrich Straußberg**, Breiteweg 70  
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör  
 Reparaturwerkstatt  
**Rudolf Rotter**, Krausestrasse 10  
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrerlehre)

**Schuhhaus Schwerdtner**  
 Zerbster Straße 25 Nur gute Qualitäten  
**Wilh. Friedrich**, Franzosenstraße 67/68  
 Lederhandlung — Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel  
**H. KERSTEN**, Burg, Magdeburger Straße 40,  
 Lederausschnitte — Schuh-  
 macher-Bedarfsartikel — Spezialität: Gummisätze  
 Breiteweg 56 **Carl Timpe** Breiteweg 56  
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren  
 und Herrenartikel  
**Adolf Mendel Nachf.**, Schartauer  
 Straße 61  
 Manufaktur- und Modewaren

**A. Eller**, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferung von  
 Maschinen für Landwirtschaft und Gewerbe  
 Elektromotoren u. Kraftfahrzeuge — Eigene bestellgerichte  
 Werkstätten für Reparaturen

**Bahnhofs-Drogerie Schönebeck**  
 Fritz Bokranz jun.  
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel  
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiswaren  
 Fernspr. Nr. 220 **Fr. Höpfer** Friedrichstr. 57/58  
 Altsachen, Metalle, maschinelle Anlagen

**Carl Stephan** Kaiser-  
 straße 25  
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert  
 Küchen in allen Preislagen  
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

**OTTO PUSSEL**  
 Manufakturwaren; Wäsche; Aussteuerartikel; Bettfedern  
 Dampf-Reinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb  
**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Emil Lehmann**, Bernburger Straße 86  
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

**Simon Bary** Eisenstraße  
 Nr. 19  
 Rohprodukte  
 kauft laufend Altsachen, Altschrott, Papier,  
 Lampen, Knochen

**M. Vogts Möbelgeschäft**  
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a  
**Paul Preuß**, Breiteweg 4  
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Backwarenartikel  
 Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der  
 Drogerie Gustav Mikulus Nachf.  
 Altsachen und größtes Geschäft am Platz

Markt Nr. 12 **Wilhelm Stutter** Markt Nr. 12  
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß  
**EMIL LINKE** Markt 7  
 Felpwaren, Hüte und Mützen  
 Fernspr. 663 **Carl Jaß** Breiteweg 47  
 Hüte und Mützen, Felpwaren  
 Schartauer Straße 5 **Herm. Günsche** Schartauer  
 Straße 5  
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl  
**P. Gericke** vorm. L. Mewes, Markt 7  
 Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren  
**Max Petrikowsky**, Galanterie- u. Lederwaren  
 Schartauer Straße 37, Ecke Gaertnerstraße, Fernruf 557

**Emil Lehmann**, Bernburger Straße 86  
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

**Stassfurt**  
**Gustav Behrens**, Steinstr. 3 u. 11  
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel  
**Gust. Rappenus**, Hohlweg 1, Sandthaus  
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche,  
 Krawatten  
**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Glückauf-Drogerie**  
 Pinnstraße 3 Erich Weber Pinnstraße 3  
**Rosmarin-Drogerie**  
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1  
**Franz Becherer** Stassfurt,  
 Steinstr. 3  
 Fernspr. Nr. 39 und 125  
 Getreide-, Pulver-, Konfekt- u. Drogenmittel-Großhandlung

**Adolf Ohrogge**, Markt Nr. 10 —  
 Buchhandlung  
 Stassfurt, Steinstr. 23 **Schuhhaus Tamm** Burg, Franzosenstr. 72

**Palast-Theater**  
 Wöchentlich zweimal wechselndes Programm  
**Konditorei und Café Lehmann**  
 Schartauer Straße 1, Fernruf 433  
 Fernruf 94 **Carl Bünger** Breiteweg 5  
 Tuchhandlung — Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren  
 Fernspr. 528 **A. Ehleben** Fernspr. 528  
 Haus- und Küchengeräte

**Härtels Konfektions- u. Wäschehaus**  
**H. TAEGER**, Steinstrasse 4/5  
 Modewaren Aussteuer-Artikel  
 Konfektion Kurzwaren

**F. W. Badelt** Möbelfabrik  
**Karl Tributh**, Alt-Fernersleben 55  
 Fachbrennerei, Dekorations-, Kleider-, Garderobengeschäft  
**Stillers Gesellschaftshaus**, Alt-Ferners-  
 leben Nr. 22  
 Aussteuer- u. Bekleidungs-Geschäft

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Wilhelm Pistorius** Schartauer Straße 41  
 Haus- und Küchengeräte, Installation und Bauklempnerei  
**Deutsche Herren-Moden Julius Moses**  
 Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe  
**Burger Fahrradhaus Richard Wilke**  
 Breiteweg Nr. 10

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

**Gross-Salze**  
 Deckt jeden Bedarf bei  
**Walter Hörning — Friedrich Strube**  
**Elmenrad** das Rad für den Kenner,  
 zu haben in allen Fahr-  
 zeughandlungen

**Georg Bünger**, Breiteweg 42, gegenüber  
 Gasthaus Goldener Stern  
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung  
 Berufsbekleidung — Wollwaren — Trikotagen

**Willy Thümmeler**  
 Uhren — Goldwaren  
**Carl Schulzes Tapetenhandlung**  
 Markt Nr. 6

**W. Schmiedinghof**, Finkenstraße 18  
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel  
 Bekleidungs- **FRITZ KÜHNE** Bekleidungs-  
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche